

„Hören Sie, Sie wollen, daß Ihr Stück aufgeführt wird, nicht? Da müssen Sie eben etwas schreiben, was als Tonfilm zieht.“

„Das will ich aber gar nicht“, sagte der Autor.

Der Manager starrte ihn an.

„Ich wollte doch gerade, daß es als Theaterstück zieht.“

„Beim Theater können Sie damit nichts machen, wenn's nicht was für den Tonfilm ist“, sagte der Manager, und schüttelte energisch den Kopf. „Höchstens bei den Staatstheatern, vielleicht, aber für ein *richtiges* Theater müssen Sie ein Stück mit einer guten Filmhandlung schreiben. Etwas, woraus man ein Drehbuch machen kann.“

Der Autor überlegte: „Aber wozu eigentlich ein Drehbuch? Wenn mein Stück für den Tonfilm geeignet ist, könnte es doch direkt nach meinem Manuskript gedreht werden.“

„Nee“, sagte der Manager, „die Leute brauchen nichts als die Grundidee. Das Drehbuch machen sie sich selbst.“

„Aber Tonfilme haben doch die gleiche Form wie Bühnenstücke?“

„Gewiß doch“, sagte der Manager, „aber sie werden erst nachher so eingerichtet, wenn das Drehbuch daraus gemacht ist.“

„Sie meinen, daß ich dann das ganze nochmals schreiben müßte?“

„Sie nicht, das würde natürlich jemand anderer tun.“

„Das heißt, es wieder in die ursprüngliche Form zurückbringen, wie?“

„Nein, nicht so, wie es vorher war“, sagte der Manager. „Es muß Dialog hinein.“

„Aber es hat doch Dialog“, sagte der Autor.

„Ja, aber es muß Tonfilmdialog haben“, sagte der Manager, „der ist ganz anders.“

„Wie anders?“

„Na, anders, für den *Film*.“

„Lassen Sie mich das erst mal verdauen, bitte. Also Sie wollen mein Theaterstück nicht kaufen, weil es für den Film ungeeignet ist. Aber, wenn es genau das wäre, was man braucht, müßte es abgeändert werden.“

„Natürlich“, sagte der Manager.

„Und es ist nichts für die Bühne, weil es beim Film nicht ziehen würde, und würde es beim Film ziehen, so müßte es für die Bühne geschrieben sein. Wäre es aber für die Bühne geschrieben, dann könnte man es ohnehin nicht verwenden.“

„Ja, es müßte natürlich bearbeitet werden.“

Der Autor schwieg.

Dann ergriff er seinen Hut und das Manuskript und ging auf die Tür zu.

„Warum ändern Sie's nicht ein bißchen um“, sagte noch der Manager, „und bringen es mir wieder?“

„Nein, ich will mit Theaterstücken nichts mehr zu tun haben. Ich werde etwas einfacheres schreiben, vielleicht ein Buch.“

Der Theatermanager nickte beifällig: „Warum nicht, die Leute machen auch Filme aus Büchern.“